

Medienmitteilung

FOYER: PHILIPPE DECRAUZAT

Die Wandmalerei, die PHILIPPE DECRAUZAT (*1974, lebt in Lausanne) für den Eingang im Bonner Kunstverein entworfen hat, setzt sich aus abwechselnd schwarzen und hellen, magentafarbenen Linien zusammen, die sich über die gesamte Länge von 20 Meter erstrecken und langsam in der weißen Fläche einsetzen, um, einem bildnerischen Crescendo gleich, ebenso langsam wieder auszublenden. Auf diese Weise wird die Bewegung des eintretenden Besuchers aufgenommen und visuell verstärkt. Die Präzision der Linien führt zu einem changierenden Moiréeffekt, der zusätzlich das Thema der Bewegung als phänomenologischen Wahrnehmungsprozess inszeniert. Das Thema des bildnerischen „fade in“ und „fade out“, das zunächst ein Kunstgriff der Kinematografie ist, bildet auch einen wichtigen Aspekt in DECRAUZATS jüngst eröffneten Ausstellung in der Wiener Secession. Hier wird das Thema mit unterschiedlichen Medien, Film, Skulptur, Malerei und Wandmalerei gleichermaßen angegangen.

BONNER KUNSTVEREIN

Die Arbeit für den Bonner Kunstverein steht in einer Werkreihe, die DECRAUZAT seit 2000 fortschreibt, und die von der Faszination des REM-Schlafes ausgeht. REM. steht für Rapid Eye Movement und bezeichnet gemeinhin die Traumphase, in der die Augen sich ruckweise unter den geschlossenen Lidern bewegen, der Blutdruck steigt und die Herzfrequenz und Atmung unregelmäßig wird. Das Gehirn ist ähnlich aktiv wie in der wachen Phase, weshalb man auch von einem paradoxen Schlaf spricht. Das Werk, das sich dem Betrachter durch flimmernde Effekte ständig zu entziehen droht, lässt Nachbilder entstehen; Bilder, die ohne Auge gesehen werden oder Filme, die ohne Kamera entstanden sind, ähnlich von Bildern, wie wir sie aus Träumen erinnern.

DECRAUZAT steht mit seinem Werk, das Malerei, Film und Skulptur umfasst im Spannungsfeld der künstlerischen Abstraktion. Sowohl der russische Konstruktivismus, die Op Art oder die Geometrien des Minimalismus nutzt er als Ausgangspunkt, um sie mit der Popkultur, wie sie sich im Science Fiction oder in der Kinematografie zeigt, in Verbindung zu bringen, und findet auf diese Weise zu einer heute aktuellen gültigen Form der Abstraktion. Es sind phänomenologische Prozesse der Wahrnehmung, die den Künstler in seiner geometrisch-abstrakten Arbeitsweise interessieren. Im Gegensatz zur historischen Op-Art lässt DECRAUZAT sich auch von Werbung, Literatur, Musik, Grafikdesign oder Hollywoodfilmen leiten. Dabei stehen räumliche Verschiebungen und phänomenologische Prozesse im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens.

Viele seiner Arbeiten nehmen ihren Anfang in einer Filmszene, die den Künstler beeindruckt hat. So beispielsweise geht das Werk „To Be Continued“ (2001) von dem grafischen Muster des Hotelteppichs in STANLEY KUBRICKS Film „The Shining“ aus. Die Installation „Light-Space Modulator“ (2002), dessen Titel von MOHOLY NAGY entlehnt ist, basiert auf der Hypnotisiermaschine in „Der Exorzist II“. Psychologisch aufgeladenen Momente des Unheimlichen bricht DECRAUZAT auf eine physisch erfahrbare, retinale Erfahrung herunter, die die reine Geometrie dafür nutzt. Auch die Wandmalerei im Bonner Kunstverein enthält emotionale und erzählerische Werte, indem sie den Besucher in seiner eigenen Bewegung begleitet, ihn im Raum be- und entschleunigt und ihm einen dramaturgischen Verlauf des realen Besuches suggerieren.

Das retinale Flimmern, das in vielen seiner Werke Anwendung findet und auch in der Bonner Wandmalerei seine Wirkung entfaltet, ist nicht allein ein Verweis auf das Sehen per se und damit verbunden auf das Sehen nach dem Sehen, auf den Nachhall auf der retinalen Fläche, sondern für die Allgegenwärtigkeit von Gleichzeitigkeiten. Um etwas zum Flimmern zu bringen, bedarf er der präzisen Abwechslung zweier Farbtöne: DECRAUZAT wendet ein dualistisches, zugleich oft zentrifugal und zentripetal wirkendes Ordnungsprinzip auf die Malerei an, das die Mehrstimmigkeit in eine einzelne vibrierende Kraft umwandelt, in der sich sowohl bildnerische als auch auditive und physisch erlebbare Qualitäten vereinen.

Die Wandmalerei bleibt ein Jahr lang im Foyer des Bonner Kunstvereins. Während dieser Laufzeit wird ein Künstlergespräch stattfinden.

Kontakt: Anna Dietz, a.dietz@bonner-kunstverein.de, 0228-693936

Die Ausstellung wird gefördert von  schweizer kulturstiftung **prohelvetia** und der  Deutsch-schweizerischen Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V.

Der Bonner Kunstverein trägt 2008 den Förderpreis der



kontakt@bonner-kunstverein.de, www.bonner-kunstverein.de
Hochstadenring 22, D-53119 Bonn
Tel. +49 228 693936, Fax +49 228 695589